

Durch Vergebung frei werden, Frieden finden und geheilt werden

kleiner Kettensprenger



Schuld ist und bleibt (leider) Realität

Ich werde schuldig an Anderen, Andere werden schuldig an mir. Das bleibt leider in der gefallenen Schöpfung Realität. Ob ich Christ bin oder nicht. Auch in der Kirche.

Die Welt hat keine Lösung für Schuld. Es wird zwar versucht, Schuldige zu identifizieren und Schuld zu ahnden, aber es bleibt letztlich bei «Rache», beim «Bezahlen» oder «büßen Müssen». Es gibt keine Freiheit, keine Vergebung. Das Preisschild kann nicht beseitigt werden. Die gute Nachricht ist: Gott will alle Menschen von der Last der Schuld befreien. Jesus Christus hat die Schuldfrage gelöst, weil er alle Schuld auf sich nahm. Sein Blut ist die Versöhnung mit Gott.

Vergeben

Das Wort, das Jesus gebraucht im «Unser Vater» (Matthäus 6,12) bedeutet im Zusammenhang mit Vergebung: **verzichten, erlassen, freilassen, loslassen oder entlassen.**

Bildliche Vergleiche: Ein Gefangener wird aus dem Gefängnis als Freier entlassen; eine Sklavin wird freigekauft und ihr die Freiheit geschenkt; jemand verzichtet, jemanden vor Gericht zu ziehen; jemand verzichtet darauf, jemanden für etwas zu bestrafen; es wird darauf verzichtet, Schulden einzutreiben; Schulden werden erlassen ...

Zu vergeben heisst also in erster Linie: Ich entscheide mich, bewusst zu verzichten!

Vergeben ist nicht Können oder Fühlen, sondern Wollen.

Ich lasse jemanden frei und verzichte ausdrücklich für immer auf Straf- oder Racheaktionen, wie Schuldzuweisungen, nachtragen, vorhalten, vorwerfen, aufrechnen, Groll hegen, schlechtes Reden, gifteln, provozieren, schneiden, ablehnen, ignorieren, aktiv oder passiv benachteiligen, aus dem Weg gehen, streiten, verurteilen, böse sein, schmollen, beleidigt sein, zurückziehen, schweigen ... Vergeben heisst, den Weg freizumachen für Freiheit und Liebe.

Vorbild im AT: Passah

Beim ersten Passah ging der Engel des Todes dort vorüber, wo die Türpfosten mit dem Blut eines Lammes bestrichen waren. Gott verzichtete darauf, Rache zu üben und verschaffte viel mehr seinem Volk Freiheit (2. Mose 12).

Vorbild im AT: Sündopfer und Versöhnungstag

Schuld kann nicht weggeredet oder ignoriert werden. Menschen haben (mindestens, wenn es Andere betrifft) ein hohes Schuldbewusstsein. Schuld vor Gott kostet immer Leben. Das machten die Sündopfer und der Versöhnungstag deutlich (2. Mose 29,38ff; 3. Mose 4+5+16).

Vorbild im AT: «Sündenbock»

Am Versöhnungstag musste, zusätzlich zu den Sündopfern, noch ein dafür ausgeloster Ziegenbock in die Wüste geschickt werden, um darzustellen, dass die Schuld weggetragen wird und beseitigt werden kann (3. Mose 16).

Vorbild im AT: Erlassjahr

Jedes 50. Jahr gab es einen Schuldenschnitt in Israel. Mindestens war es von Gott her so gedacht und initiiert worden. Alle vorhandenen Schulden wurden gestrichen. Wer sich versklaven musste aus wirtschaftlichen Gründen, wurde ohne Ablösesumme wieder frei. Wer sein Eigentum verkaufen musste, erhielt es ablösefrei wieder zurück. Alle konnten somit wieder «bei Null» beginnen (3. Mose 25,8ff).

Jesus: Die Erfüllung – einmal und für immer

Jesus ist auf ewig das einmalige und allumfassende Opfer für alle Schulden der ganzen Welt (1.Johannes 2,2; Hebräer 9,12; 10,10). Zugleich ist er auch der Sündenbock, der die Schuld, die ihm auferlegt wurde ausserhalb (vom Lager, der Stadt) weggetragen hat. Darum braucht es keine Opfer mehr und durch das Blut von Jesus kann alles vergeben werden (Hebräer 10,18).

Versöhnung und Vergebung

Versöhnung oder Sühne ist Voraussetzung für Vergebung. Durch das Blut von Jesus Christus hat Gott sich mit der Welt versöhnt, resp. Sühne geschaffen. Sünden können nun vergeben werden und wir können frei und gerecht leben. Gott kann gnädig sein und vergeben und muss uns nicht bestrafen (2.Korinther 5,18-21).

Vergebung: Gott verzichtet auf sein Recht

Gott vergibt dadurch, dass er auf sein Recht auf Rache oder Strafe verzichtet. Er lässt uns frei und verzichtet darauf, uns für unsere Schuld zur Rechenschaft zu ziehen (Matthäus 18,21-35).

Vergeben: Ich soll auf mein eingebildetes Recht verzichten

Beim Vergeben bin ich aufgefordert, wie Gott zu verzichten, allerdings auf mein nur eingebildetes Recht, Vergeltung üben zu dürfen. Dieses Recht habe ich grundsätzlich nicht (Matthäus 18,21ff; Römer 12,19). Wenn ich nicht vergeben will, setze ich mich an Gottes Stelle und erhebe ich mich über ihn. Dieser Verzicht auf ein vermeintliches Recht ist nicht einfach, aber Gottes Wille (vgl. Apostelgeschichte 10,15). Der Heilige Geist kann uns die Kraft dazu geben. Jesus hat mehrmals betont, dass es nicht angehen kann, von Gott Vergebung zu erfahren und diese dann nach eigenem Gutdünken Anderen weiterzugeben oder nicht (Matthäus 6,12+14f). Vergeben heisst auch, die Vergeltung Gott zu überlassen und mich auf das Lieben und Segnen zu konzentrieren (Römer 12,9ff). Wenn ich nicht vergeben will, entehre ich Jesus und zerstöre den Kern des Evangeliums. Auch für mich selbst.

Vergebung

Matthäus 26,28

Markus 1,4; 3,28+29

Lukas 1,77; 3,3; 4,18; 24,46+47

Apostelgeschichte 2,38; 5,31; 10,43; 13,38; 26,17+18

Epheser 1,7

Kolosser 1,14

Hebräer 9,22; 10,18

vergeben

Matthäus 9,2+5+6; 12,31+32

Markus 2,5ff; 3,28+29; 4,10ff; 11,25

Lukas 5,20ff; 7,47ff; 11,4; 12,10; 17,3+4; 23,34

Johannes 20,23

Apostelgeschichte 8,22

Römer 4,7

Jakobus 5,15

1.Johannes 1,9; 2,12

Gnade und Vergebung ist nicht billig - meine Freiheit wurde teuer erkauft

Meine Freilassung hat Jesus alles gekostet (Philipper 2,5ff; 1.Korinther 6,19f).

Vergeben, frei werden, vergessen und geheilt werden unterscheiden

Vergebung ist eine Entscheidung, Heilung ein Prozess. Vergebung ist ein bewusster Willensentscheid zum Verzicht, auf den auch in Zukunft nicht mehr zurückgekommen werden soll (kein Berufungsverfahren, kein Kassationsgericht)! Die Wahl zwischen Freiheit und Verbitterung liegt bei mir. Ich entscheide, ob ich ein gefangenes und belastetes Opfer von erlittenem Unrecht bleiben will. Schuld aufrecht halten macht krank. Der Weg zu einer Heilung führt nur über Vergebung und die Freiheit, die daraus folgt. Vergebung und Vergessen sind allerdings nicht gekoppelt und nicht voneinander abhängig. Nur Gott hat die Macht, ganz über seine Erinnerungen zu verfügen. Er will nicht mehr an die Schuld denken, die vergeben wurde (Jesaja 43,25). Menschen haben weder absolute Kontrolle über ihre Emotionen noch über ihr Erinnerungsvermögen. Darum kann «vergessen» weder ein «Muss» noch ein Ziel sein. Ziel von Vergebung ist: Die Erlebnisse oder andere Menschen, die mir Unrecht getan haben, haben keine Macht mehr über mich, selbst wenn alles wieder hochkommt. Ich bleibe frei, auch ohne «vergessen». Ein wichtigeres Ziel als Vergessen können ist allerdings Heilung zu erfahren (siehe die Ausführungen zum Willen Gottes). Wir dürfen um Heilung unserer Schmerzen vom erlittenen Unrecht bitten (Jesaja 53,4+5). Um frei und geheilt zu werden, muss aber das Unrecht, die Schuld, der Schmerz und der Heilungswunsch klar benannt werden.



Gibt es Sünden, die nicht vergeben werden?

Ja, der Unglaube Jesus gegenüber. Da Unglaube nicht zu Vergebung führt, wird diese Sünde auch nicht vergeben werden können (Matthäus 12,31+32). Die Pharisäer glaubten Jesus nicht, sie schrieben sogar seine Kraft dem Teufel zu. Diese sogenannte «Sünde gegen den Heiligen Geist» ist eine Auflehnung gegen Jesus und eine Ablehnung gegen das Wirken des Heiligen Geistes und betrifft somit eindeutig Nichtchristen und nicht Christen. **Nein**, da jede Sünde, die bekannt und dafür um Vergebung gebeten wird, auch vergeben wird (1.Johannes 1,9).

Vergebung, Konsequenzen, Rechte und Gesetze

Auch wenn wir als Christen vergebend unterwegs sind, dürfen wir persönlich oder als Staatsbürger Konsequenzen ziehen, uns wehren oder uns zustehende Rechte einfordern. Wir sind nicht verpflichtet, uns benachteiligen, betrügen oder über den Tisch ziehen zu lassen (Apostelgeschichte 16,35ff). Wenn es aber um Rechtsstreitigkeiten geht, die nur Christen betreffen oder in die nur Christen involviert sind (was an sich schon eine Schande ist!), empfiehlt Paulus, lieber zu verzichten, als den Glauben vor Ungläubigen unglaubwürdig zu machen (1.Korinther 6,1-11).

Peter Hauser, April 23 / Bildquellen:

<https://dergeldcoach.wordpress.com/2013/08/23/unabhangigkeit-ein-hohes-gut/>

<https://www.epuzzle.info/de/puzzle/spielen/kunst/82052-kintsugi#6x5>